

für die

Literatur des Auslandes.

N^o 130.

Berlin, Montag den 30. Oktober

1843.

England.

Die neue Biographie Shakspeare's von Charles Knight.*)

Dieses mehrfach von uns erwähnte Werk, das von dem Verfasser theilweise ausgegeben wurde, ist jetzt vollendet, und es läßt sich daher nun ein genaueres Urtheil über die Tendenz desselben fällen, als es bei dem fragmentarischen Ueberblick der einzelnen Nummern möglich war. Es erhellt jedoch schon aus dem ersten Theil, daß Herr Knight die auf Tradition und Hypothese gegründeten Ansichten zu widerlegen suchte, die den Vater Shakspeare's als einen unbemittelten Spiessbürger und den Dichter selbst als einen Menschen ohne gelehrte Bildung darstellte, der durch jugendliche Verirrungen oder bedrängte Vermögens-Umstände gezwungen wurde, nach London zu flüchten und dort sein Leben durch niederen Knechtsdienst zu fristen. Es war deutlich zu erkennen, daß der Verfasser das Phantastische mit dem Wirklichen verbinden wollte — er schilderte uns das Leben und die Erziehung des großen Dichters, nicht wie sie wirklich (weil hierzu die Quellen fehlen), sondern wie sie wahrscheinlich waren. Bei der Lektüre des ganzen Werks ergibt sich indessen, daß er sich eine noch viel größere Aufgabe gestellt, deren Ausführung ihm auch vollständig gelungen. Er beabsichtigte ein Gemälde, nicht nur des Lebens, sondern auch der Zeit Shakspeare's zu entwerfen und ihren Einfluß auf seinen Genius hervorzuheben; er charakterisirt die damalige Gesellschaft als in einem Uebergangs-Zustande begriffen, in welchem die alten katholischen Gebräuche mit den Lehren der Reformation im Kampfe lagen; er beschreibt die populären Spiele und Vergnügungen, die Lustbarkeiten der Großen und die Anfänge des neueren Drama's, welches die alten „Mysterien“ ersetzte und mit Shakspeare selbst anwuchs. In diese Epoche fallen die Jugendjahre des Dichters; mit der Ankunft desselben in London eröffnet sich seinem Biographen ein noch weiteres Feld. Er beleuchtet den Zustand und die Einrichtung des damaligen Theaters, dessen volkstümliche Bedeutung, den moralischen und poetischen Charakter der Zeitgenossen und Nebenbuhler Shakspeare's und die chronologische Reihenfolge seiner Schauspiele, und weist den Einfluß nach, den die politischen Ereignisse jener Periode auf einzelne Stellen ausgeübt haben mögen — wie z. B. die spanische Armada, die zu den antipäpstlichen und patriotischen Tiraden im „König Johann“ Veranlassung geben konnte. Aus derselben Quelle werden Schlüsse über den Aufenthaltsort des Dichters zu bestimmten Epochen gezogen — so ist nicht anzunehmen, daß er während der Pest in London geblieben, wo die Stadt von den Einwohnern verlassen und die Theater auf höheren Befehl geschlossen waren. Gerichtliche Aktenstücke und Notizen aus den Kirchenbüchern, die zum Theil schon bekannt waren, zum Theil aber hier zum erstenmal ans Licht treten, setzen uns in den Stand, die allmähliche Verbesserung seiner Glücksumstände genau zu verfolgen, während sie ihn zugleich in dem Charakter eines Geschäftsmanns zeigen. Diese Materialien werden uns zuweilen, wo es die Quellen zulassen, in einer fortlaufenden Erzählung vorgelegt; zuweilen erhalten sie die Form einer kritischen Untersuchung, um zweifelhafteste Punkte zu widerlegen oder zu bestätigen; noch öfter aber bilden sie den Grundstoff zu einem Phantastegemälde, bei welchem es dem Verfasser nicht immer gelingt, sich vor Uebertreibungen und willkürlichen Folgerungen zu hüten. Im Ganzen kennen wir jedoch kein anderes Werk, das uns so vollständige Auskunft über Alles gäbe, was sich auf das Leben und die Zeiten des großen Dichters bezieht.

Nächst den Knabenjahren und der Erziehung Shakspeare's, die ein leeres Blatt in seiner Geschichte bilden, welches Jeder nach Belieben ausfüllen kann, beschäftigen sich die Untersuchungen des Herrn Knight vorzugsweise mit den drei folgenden Punkten. 1) Der Trauschein (marriage licence **) Shakspeare's ist vom 18. November 1582 datirt; seine Tochter wurde am 26ten Mai 1583 getauft. Ueber diese Thatfachen haben neuere Schriftsteller Bemerkungen angestellt, die eine mangelhafte Kenntniß der Provinzial-Gebräuche und des damaligen ungeordneten Zustandes der Ehegesetze verrathen, und woraus sie Folgerungen gezogen haben, die jeder faktischen Grundlage entbehren.

*) William Shakspeare (so muß nach der Meinung des Verf. der Name geschrieben werden) A Biography, by Charles Knight. London 1843. — Es bildet diese Biographie neun Vorträge der großen Pictorial Edition of Shakspeare, die bei Charles Knight u. Co. seit dem Jahre 1839 erscheint und die als ein würdiges typographisch-literarisches Denkmal angesehen werden kann, das England seinem großen Dichter geweiht. Von der mit unzähligen Illustrationen ausgestatteten Pictorial Edition sind im Ganzen 33 Lieferungen à 2½ Sbln. erschienen; das Werk kostet also bis jetzt 46 Thaler.

**) Eine Marriage licence ist die Erlaubniß, ohne vorhergegangenen kirchlichem Aufgebot getraut zu werden.

Letztere werden nicht allein von Herrn Knight bestritten, sondern er spaltet auch, um seinen Helden zu reinigen, eine Verlobungs-Scene ein, die, wie er sagt, etwa ein Jahr vor Shakspeare's Hochzeit stattfinden mochte, für welche er indessen weder direkte noch indirekte Beweise anführt. 2) Auf gleiche Weise leugnet Herr Knight die Wilddiebs-Geschichte und verwirft die Sage, daß Shakspeare seinen Unterhalt in London durch knechtischen Dienst — durch Halten der Pferde am Theater — erworben habe. Es ist höchst wahrscheinlich, daß man Thatfachen dieser Art im Laufe der Zeit entstellte und übertrieben hat; doch ist es schwer, die Ansichten des Verfassers über Shakspeare's Familie mit dem von ihm gewählten Beruf zu vereinigen, wenn man nicht einen Jugendstreich voraussetzt. Ein wohlhabender Pächter damaliger Zeit, der den Rang eines Land-Edelmans zu erreichen strebte und ihn wirklich erreichte, hätte gewiß nicht eingewilligt, seinen einzigen Sohn als Komödianten und Komödienschreiber auftreten zu lassen. 3) Die Vermuthung, daß Shakspeare in Schottland gewesen sey, wurde schon im Jahr 1767 aufgestellt, aber bis vor kurzem als unhaltbar verworfen. Aus der Zusammenstellung alles dessen, was über diesen Punkt geschrieben worden, mit einigen neulich zu Tage geförderten Dokumenten und dem Register des Stadtraths zu Aberdeen zieht Herr Knight nicht nur den Schluß, daß Shakspeare mit seiner Truppe im Jahr 1601 Schottland besucht habe, sondern auch, daß es in Folge einer königlichen Einladung geschehen sey, und zeigt, daß Lorenz Fleischer, der Vorsteher oder Regisseur, die Ehre hatte, zum Bürger der Stadt Aberdeen (burgess of guild of the borough of Aberdeen) ernannt zu werden. Die Vergleichung der damaligen Geschichte Schottlands mit einigen Stellen im „Macbeth“ giebt zu der Vermuthung Anlaß, daß der Prozeß der Aberdeener Heren und die Verschwörung Gowrie's nicht ohne Einfluß auf manche Details jener wunderbaren Schöpfung geblieben sind. Obgleich auch hier die Hypothesen des Herrn Knight nicht selten als zu gewagt erscheinen, halten wir ihn dennoch zu dem Schlusse berechtigt, daß Shakspeare im Jahr 1601 nach Schottland reiste, daß er dort den Schuß Jakob's VI. erwarb und, was das Wichtigste ist, daß er während seines dortigen Aufenthalts das Material zu seiner großen schottischen Tragödie sammelte.

Streng genommen, ist der Stoff zu Knight's Biographie Shakspeare's von dreierlei Art; zu der ersten gehören die aus Aktenstücken und anderen Dokumenten gezogenen Nachrichten über den Dichter, die zum Theil neu, größtentheils aber schon aus den Untersuchungen früherer Kritiker bekannt sind; die zweite ist aus archäologischen und literarischen Notizen zusammengesetzt, deren Quellen auch dem größeren Publikum offen stehen, wenn es sie nur zu benutzen versteht; die dritte und frischeste Art ist endlich das Ergebniß der persönlichen Beobachtungen, die der Verfasser auf seinen vielen, eigens zu diesem Zweck unternommenen Wallfahrten angestellt hat. Der Hauptwerth des Buches entspringt in der That aus dem Enthusiasmus, den er auf den Gegenstand desselben verwendet, und aus dem unermüdeten Fleiß, mit dem er jeden darauf bezüglichen Punkt untersucht und jeden Umstand ergründet hat, der ihm einiges Licht darüber verschaffen und ihn in den Stand setzen konnte, ein genügendes Ganze zu liefern. Es ist nicht leicht, das Charakteristische dieses Werks zu schildern oder auch nur durch Auszüge anschaulich zu machen; doch wollen wir versuchen, die darin stattfindende Verbindung des Faktischen mit dem Phantastischen durch einige Citate zu belegen.

Die religiös-populären Festlichkeiten der katholischen Zeit als der Keim des Shakspeare'schen Drama's betrachtet.

„Der 23. April, der Geburtstag William Shakspeare's, ist ein allgemeiner Feiertag — es ist der Tag des heil. Georg. In Westminster, in Windsor, werden festliche Gelage veranstaltet. Die Schloßhöfe werden mit grünen Binsen bestreut; eine Prozession bewegt sich aus dem Gemache der Königin nach ihrer Kapelle, während der Chor den Litaneigesang anstimmt. Die Herolde schreiten stolz in ihren Waffenröcken einher: die Ritter des Hosenband-Ordens und die Monarchen selbst erscheinen in kostbarsten Sammet gekleidet, und die Leibwache (yeomen of the guard) schließt mit ihren glänzenden Livreen den Zug. Auch in Stratford wird der Tag, obwohl mit anspruchsloserem Gepränge, begangen. An den Wänden der Kapelle zum heil. Kreuz befand sich ein wundervolles Gemälde, welches einen fürchterlichen Drachen darstellte, dessen Nacken von einem Speere durchbohrt ist, er hat mit seinen mächtigen Klauen den Speer zerknickt, während ein tapferer Paladin in voller Rüstung das Schwert erhebt und sein kühnes Ross sich mit scharfem Gebiß auf das Ungethüm stürzt; im Hintergrunde steht ein gekröntes Weib mit einem Lamm, und von fernen Thürmen betrachten ein König und eine Königin den Kampf.